



Stadt Köln

Branchenprofil Einzelhandel

**Beschäftigungsentwicklung in
Köln und im Regionalvergleich
2011 bis 2021**



Zusammenfassung

Während des Zeitraums der Corona-Pandemie hat sich der Kölner Einzelhandel zwischen Dezember 2019 und Dezember 2021 insgesamt rückläufig entwickelt. Insgesamt sind 2 800 Arbeitsplätze abgebaut worden, das entspricht einem Rückgang von 6,3 Prozent. Trotz der degressiven Entwicklung konnten einzelne Branchensegmente, wie beispielsweise der Onlinehandel, trotz der Krise zulegen. Die Arbeitsplatzverluste trafen vor allem Beschäftigte in Supermärkten, Kaufhäusern und Geschäften mit sogenanntem Detailhandel wie beispielsweise Bekleidung, Schuhen und Lederwaren, Körperpflegemitteln, Uhren und Schmuck, Apotheken (etc.). Die Aussichten für das laufende Jahr 2022 sind eher verhalten. Im Zuge der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen des Jahres ist die Verbraucherstimmung im Herbst weiter gesunken und die Abnahme des Konsumklimas setzt sich fort. Der Handelsverband Deutschland (HDE) nimmt an, dass der deutsche Einzelhandel seinen Umsatz 2022 im Vergleich zum Vorjahr zwar nominal um rund drei Prozent auf 607 Milliarden Euro steigern wird, wobei dieser Zuwachs allerdings inflationsbereinigt einem realen Minus von zwei Prozent entspricht.

Zum Jahresende 2021 waren in Köln rund 41 800 Personen im Einzelhandel sozialversicherungspflichtig beschäftigt, die meisten davon in Supermärkten und Kaufhäusern (10 000 Beschäftigte, 60 Prozent Frauen) sowie in Geschäften mit sogenanntem Detailhandel (11 100 Beschäftigte, drei Viertel davon Frauen).

In den beschäftigungsintensiven Kölner Supermärkten und Kaufhäusern ist die Zahl der Beschäftigten im Laufe der Corona-Pandemie von Dezember 2019 bis Dezember 2021 am stärksten zurückgegangen (-1 500 oder -13,0%) – und damit auch stärker als sie in den Vorjahren gestiegen war (2011-2019: +876 oder +8,3%). In den Geschäften mit Detailhandel hat die Beschäftigung zwischen 2019 und 2021 zwar weniger stark abgenommen als in den Supermärkten und Kaufhäusern (-669 oder -5,7%). Hier gab es allerdings zuvor von 2011 bis 2019 mit +360 Arbeitsplätzen oder +3,1 Prozent auch nur einen eher geringen Beschäftigtenzuwachs.

Der Onlinehandel profitiert dagegen von der Corona-Pandemie am stärksten. Mit insgesamt 2 800 Beschäftigten wuchs er zwischen 2019 und 2021 ebenso wie in fast allen anderen Vergleichsstädten (+311 Arbeitsplätze oder +12,5%). Bereits in den Vorjahren von 2011 bis 2019 verzeichnete der Onlinehandel in Köln den höchsten absoluten Beschäftigtenzuwachs (+2 000 Beschäftigte oder +375%) und belegt mit diesem Beschäftigungsplus den zweiten Platz unter den Vergleichsstädten.

Ebenfalls zulegen konnte der Lebensmitteleinzelhandel. Hier stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 2,3 Prozent. Zwischen 2011 und 2019 verzeichnete dieses Segment ein signifikantes Wachstum von insgesamt 29,0 Prozent.

Ein weiteres Segment mit moderatem Wachstum war der Einzelhandel mit Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf. Nachdem die Branche zwischen 2011 und 2019 deutlich rückläufig war, hat sich in dem Pandemiezeitraum zwischen Dezember 2019 und Dezember 2021 ein Plus von 3,5 Prozent eingestellt (das entspricht einem Zuwachs von 144 Beschäftigten).

Bedeutung des Einzelhandels am Standort Köln

Köln gilt als Einkaufsmetropole und ist nicht nur Shopping-Ziel für Einheimische, sondern auch zahlreicher Menschen aus der Region sowie auch von Touristinnen und Touristen aus dem In- und Ausland. Insbesondere die Kölner Innenstadt mit ihren Einkaufsstraßen wie der Schildergasse, der Hohe Straße, der Ehrenstraße oder der Breite Straße wird stark frequentiert. Zur wohnortnahen Versorgung der Kölner Bevölkerung kommen die Geschäftszentren in den Kölner Stadtteilen hinzu. Deren Sicherung und Verbesserung war und ist eine wichtige Aufgabe der Kölner Stadtentwicklung.¹

Die Bedeutung des Einzelhandels am Standort Köln spiegelt sich auch durch die Präsenz großer Handelskonzerne wider: Viele bekannte Marken sind mit großen Filialen in Köln vertreten. Zudem hat die Rewe Group in Köln ihren Hauptsitz und ist mit rund 11 500 Mitarbeitenden in der Kölner Region bedeutendstes Handelszentrum in Nordrhein-Westfalen.²

Der Zuwachs bei den virtuellen Handelshäusern macht dem ortsansässigen Einzelhandel jedoch schon länger zu schaffen: So boomt der Onlinehandel mit Bekleidung, Computern, Elektronikartikeln und sonstigen Waren seit Jahren und sein Umsatz steigt. Verstärkt hat sich diese Entwicklung im Laufe der Corona-Pandemie. Temporäre Schließungen vieler stationärer Geschäfte führten insbesondere im Nonfood-Einzelhandel zu deutlichen Verlusten. Der Online-Handel konnte dagegen stark profitieren. Um ebenfalls vom Online-Geschäft zu profitieren sind die stationären Geschäfte dazu übergegangen, ihre Waren verstärkt ebenfalls im Internet anzubieten.³

Knapp 42.000 Beschäftigte im Kölner Einzelhandel – Reiner Onlinehandel mit nur geringem Beschäftigungsanteil

Innerhalb der Gesamtbranche „Einzelhandel“ (inklusive KFZ-Handel, -Instandhaltung und -Reparatur) waren in Köln zum Jahresende 2021 rund 41 800 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Tabelle 1). Gemessen am Beschäftigtenanteil des Einzelhandels an allen Branchen (Branchenanteil) belegt Köln mit 6,9 Prozent eine Mittelposition unter den Vergleichsstädten, deren Branchenanteile insgesamt relativ nah beieinander liegen und sich zwischen 5,4 und 9,1 Prozent bewegen (Grafik 4, Tabelle 2).

¹ Siehe <https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/stadtentwicklung/versorgung/einzelhandels-und-zentrenkonzept-wesentliche-inhalte?kontrast=schwarz> sowie <https://www.stadt-koeln.de/artikel/71176/index.html>, abgerufen am 4.10.2022

² REWE Group: Geschäftsbericht 2021; Siehe auch unter: https://www.rewe-group-geschaeftsbericht.de/documents/RZF_Abschluss_Gesamt_20211231.pdf, abgerufen am 4.10.2022

³ Siehe <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Grosshandel-Einzelhandel/einzelhandel-online-handel.html> sowie <https://www.iwkoeln.de/studien/christian-rusche-die-effekte-der-corona-pandemie-auf-den-onlinehandel-in-deutschland.html>, abgerufen am 4.10.2022

Die beiden beschäftigungsintensivsten Teilsegmente innerhalb des Einzelhandels sind mit deutlichem Abstand zu den anderen Bereichen:

- Supermärkte und Kaufhäuser („Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“) mit rund 10 000 Beschäftigten;
- Geschäfte mit Bekleidung, mit Schuhen und Lederwaren, mit medizinischen und orthopädischen Artikeln, mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln, mit Blumen, Pflanzen, Sämereien, Düngemitteln, zoologischem Bedarf und lebenden Tieren, mit Uhren und Schmuck, mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern sowie Apotheken („Einzelhandel mit sonstigen Gütern“); Hier arbeiten etwas mehr als 11 100 Beschäftigte.

Diese zwei Teilbranchen, in der überwiegend Frauen angestellt sind (Grafik 1) und der Anteil an Akademiker*innen gering ist (Grafik 2), umfassen zusammen genommen die Hälfte der Beschäftigten in der Gesamtbranche „Einzelhandel“. Der Onlinehandel ist dagegen mit rund 2 800 Beschäftigten (7 Prozent) vergleichsweise dünn besetzt.

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kölner Einzelhandel 2011 bis 2021 (jeweils 31.12.)

Einzelhandel	2011	2019	2020	2021	Veränderung 2011-2019		Veränderung 2019-2021	
					absolut	in %	absolut	in %
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	7 854	7 974	7 878	7 506	120	1,5	-468	-5,9
davon Handel mit Kraftwagen	2 625	3 190	2 951	2 840	565	21,5	-350	-11,0
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	3 840	3 126	3 050	3 065	- 714	-18,6	-61	-2,0
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	1 256	1 206	1 450	1 200	- 50	-4,0	-6	-0,5
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur	133	452	427	401	319	239,8	-51	-11,3
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	33 411	36 604	33 935	34 265	3 193	9,6	-2.339	-6,4
davon Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (Supermärkte und Kaufhäuser)	10 567	11 443	9 649	9 954	876	8,3	-1.489	-13,0
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	1 454	1 876	1 874	1 920	422	29,0	44	2,3
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	643	612	563	543	- 31	-4,8	- 69	-11,3
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	1 519	2 178	2 040	1 875	659	43,4	-303	-13,9
Einzelhandel mit Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	5 342	4 085	4 172	4 229	-1 257	-23,5	144	3,5
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	1 880	2 060	1 831	1 766	180	9,6	- 294	-14,3
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	11 439	11 799	11 164	11 130	360	3,1	-669	-5,7
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	44	69	50	55	25	56,8	-14	-20,3
Versand- und Interneteinzelhandel (Onlinehandel)	523	2 482	2 592	2 793	1 959	374,6	311	12,5
Einzelhandel insgesamt	41 265	44 578	41 813	41 771	3 313	8,0	-2 807	-6,3
Dienstleistungssektor insgesamt	410 091	528 560	526 268	540 975	118 469	28,9	12 415	2,3
Alle Branchen	486 481	591 536	587 735	604 050	105 055	21,6	12 514	2,1
Anteil Dienstleistungssektor in %	10,1	8,4	7,9	7,7	-1,7		-0,7	
Anteil an allen Branchen in %	8,5	7,5	7,1	6,9	-0,9		-0,6	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;

Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Corona-Pandemie führt zu Beschäftigungsrückgang im Branchenkomplex insgesamt

Die positive Beschäftigungsentwicklung, die im Kölner Einzelhandel insgesamt von 2011 bis 2019 zu beobachten war (+3 300 Arbeitsplätze oder +8,0%, Tabelle 1), hat sich in Folge der Corona-Pandemie nicht fortgesetzt: Rund 2 800 Arbeitsplätze sind hier von Dezember 2019 bis Dezember 2021 verloren gegangen (-6,3%).

Im Verlauf der Corona-Pandemie ist die Beschäftigtenzahl von Dezember 2019 bis Dezember 2021 im Vergleich zu anderen deutschen Großstädte zurückgegangen.

Deutliche Beschäftigungsrückgänge bei Supermärkten und Kaufhäusern sowie im Einzelhandel mit Informations- und Kommunikationstechnik

Mit einem Plus von rund 900 Arbeitsplätzen (+8,3%) verzeichneten Supermärkte und Kaufhäuser („Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“) noch vor der Corona-Pandemie (2011-2019) den zweithöchsten absoluten Beschäftigungszuwachs. Im Laufe der Corona-Pandemie ist hier allerdings die Beschäftigung von 2019 bis 2021 stärker zurückgegangen als sie in den Vorjahren gestiegen war (-1 500 oder -13,0%). Diese Teilbranche ist durch einen relativ hohen Frauen- und Teilzeitanteil (Grafiken 1 und 3) sowie einen geringen Anteil an Hochqualifizierten gekennzeichnet (Grafik 2).

Eine deutliche Beschäftigungszunahme gab es vor der Pandemie (2011 bis 2019) auch beim Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (+659 Arbeitsplätze oder +43,4%). Im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten belegt Köln mit diesem relativen Zuwachs den zweiten Platz (Grafik 7). Allerdings ist auch hier ist die Beschäftigung zwischen Dezember 2019 und Dezember 2021 im Zuge der Pandemie erkennbar zurückgegangen (-303 oder -13,9%).

Vor allem Onlinehandel profitiert von Corona-Pandemie

Innerhalb des Einzelhandels gab es zwischen Dezember 2011 und Dezember 2019 den höchsten absoluten Beschäftigtenzuwachs im Onlinehandel (Tabelle 1). Alleine hier stieg die Beschäftigtenzahl um rund 2 000 Arbeitsplätze an (+374,6%) und hat sich damit fast vervierfacht.⁴ Köln belegt mit diesem Beschäftigungsplus den zweiten Platz unter den Vergleichsstädten (Grafik 6) und in der Corona-Pandemie wuchs diese Teilbranche von 2019 bis 2021 ebenso wie in fast allen anderen Vergleichsstädten nochmals, hier um 311 Arbeitsplätze (+12,5%).

Der Onlinehandel besitzt auch den höchsten Anteil an hochqualifizierten Arbeitskräften: 38 Prozent der Beschäftigten haben einen akademischen Abschluss (Grafik 2). Begründet ist dieser hohe Anteil an Hochqualifizierten durch die spezifischen Anforderungsprofile im IT-Bereich, die viel technisches Knowhow verlangen.

Auch im Lebensmitteleinzelhandel („Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“) hat sich die Beschäftigtenzahl von 2011 bis 2019 deutlich erhöht (+422 oder +29,0%).

⁴ Dieser hohe relative Zuwachs ist Ausdruck eines sogenannten Basiseffekts, der durch geringe Ausgangswerte entsteht.

Köln belegt mit diesem Beschäftigungsplus den dritten Platz unter den Vergleichsstädten (Grafik 8). Im Laufe der Corona-Pandemie blieb die Beschäftigung in dieser Teilbranche von Ende 2019 bis Ende 2021 in Köln – im Gegensatz zu den Beschäftigungsverlusten in den meisten Vergleichsstädten – tendenziell stabil. Es kamen sogar Arbeitsplätze (+44; +2,3%) hinzu.

Der Einzelhandel mit Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf, der noch vor der Corona-Pandemie (2011 bis 2019) einen deutlichen Beschäftigungsrückgang (-1 300 Arbeitsplätze oder -23,5%) verzeichnete, konnte von Dezember 2019 bis Dezember 2021 einen leichten Beschäftigungszuwachs verbuchen (+144 oder +3,5%).

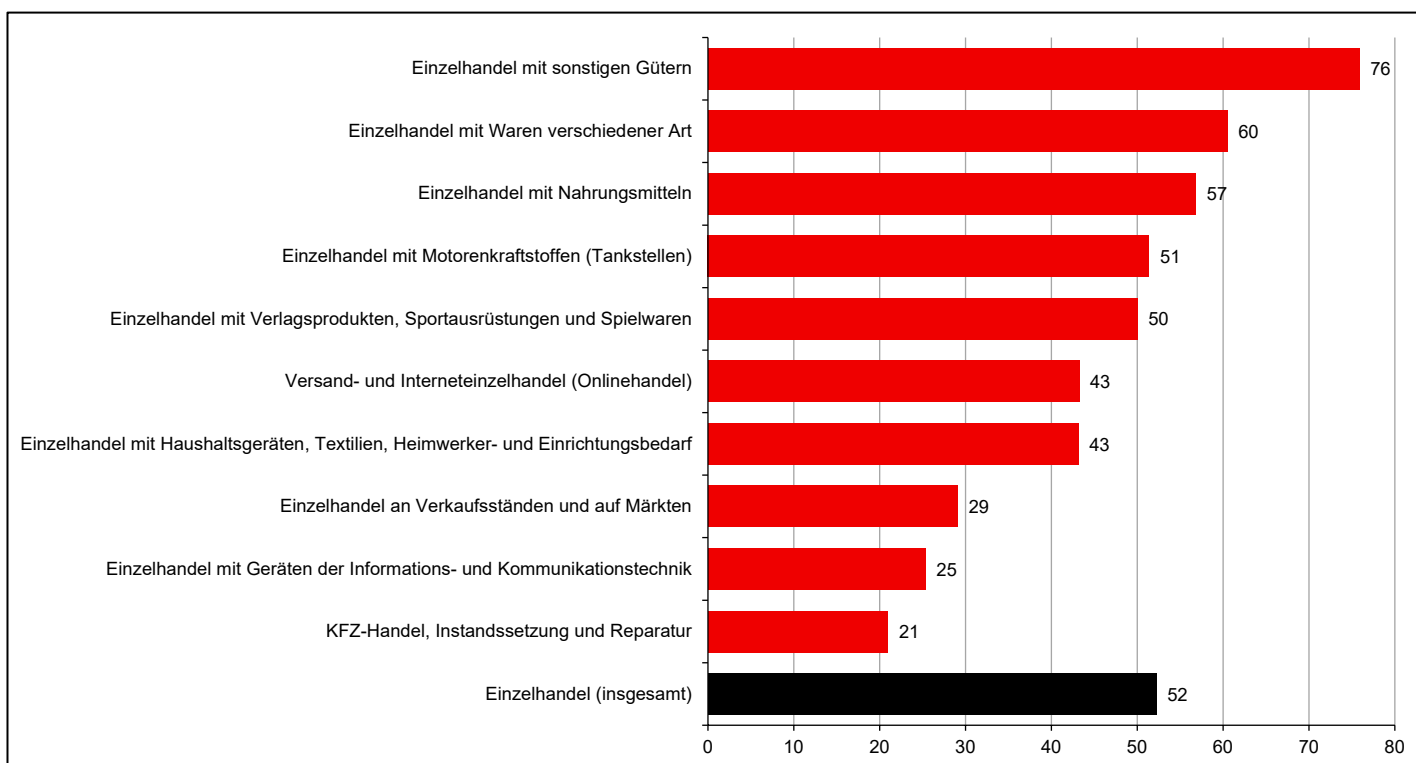
Frauen und Beschäftigte ohne akademischen Abschluss im Einzelhandel öfter vertreten

Der Beschäftigtenanteil von Frauen im Einzelhandel variiert in der Branche deutlich zwischen 21 und 76 Prozent und liegt mit durchschnittlich 52 Prozent über dem bei der Gesamtbeschäftigung (47%, Grafik 1). Insgesamt haben lediglich 13 Prozent aller Beschäftigten der Branche einen akademischen Abschluss (Grafik 2). Bei der Gesamtbeschäftigung ist der Anteil an Hochqualifizierten mit 27 Prozent doppelt so hoch.

Überdurchschnittliche Teilzeitquote im Einzelhandel

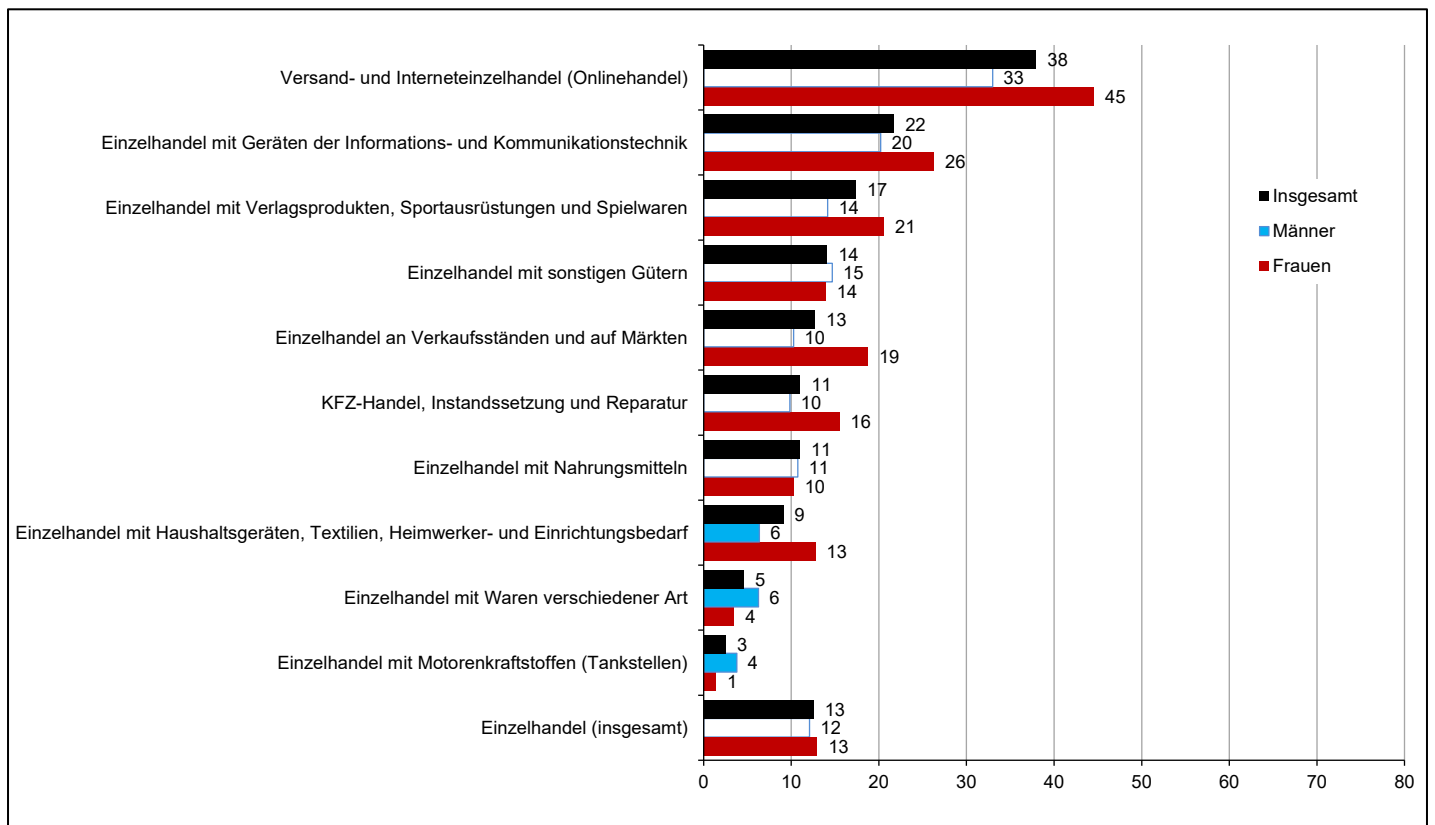
Mit durchschnittlich 41 Prozent ist der Teilzeitanteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Einzelhandel höher als in der Gesamtwirtschaft (29%, Grafik 3). Frauen arbeiten in allen Branchenbereichen auffällig häufiger in Teilzeit als Männer.

Grafik 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kölner Einzelhandel
Anteil Frauen am 31.12.2021 (%)



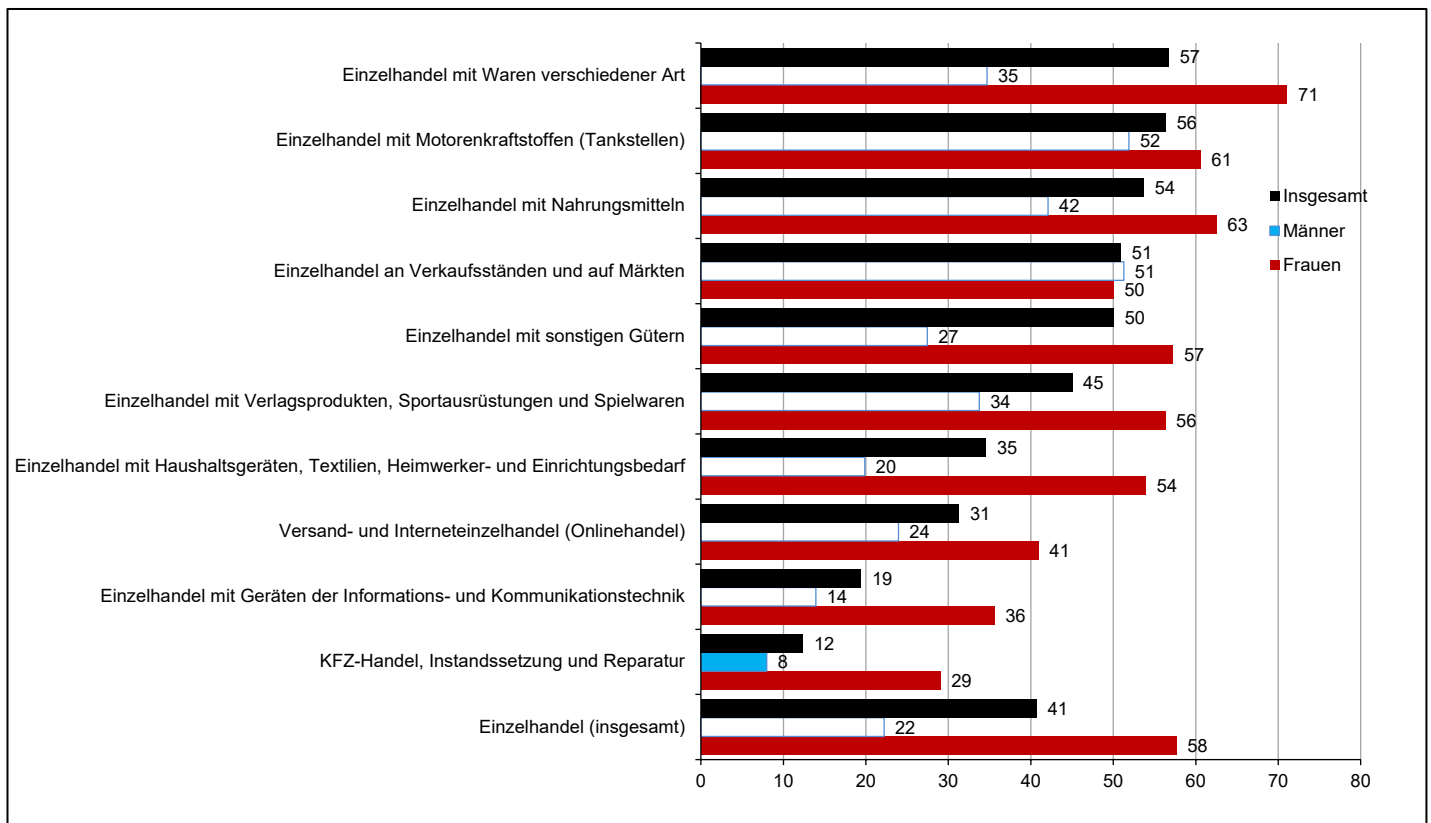
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Grafik 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kölner Einzelhandel
Anteil Akademiker*innen am 31.12.2021 (%)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

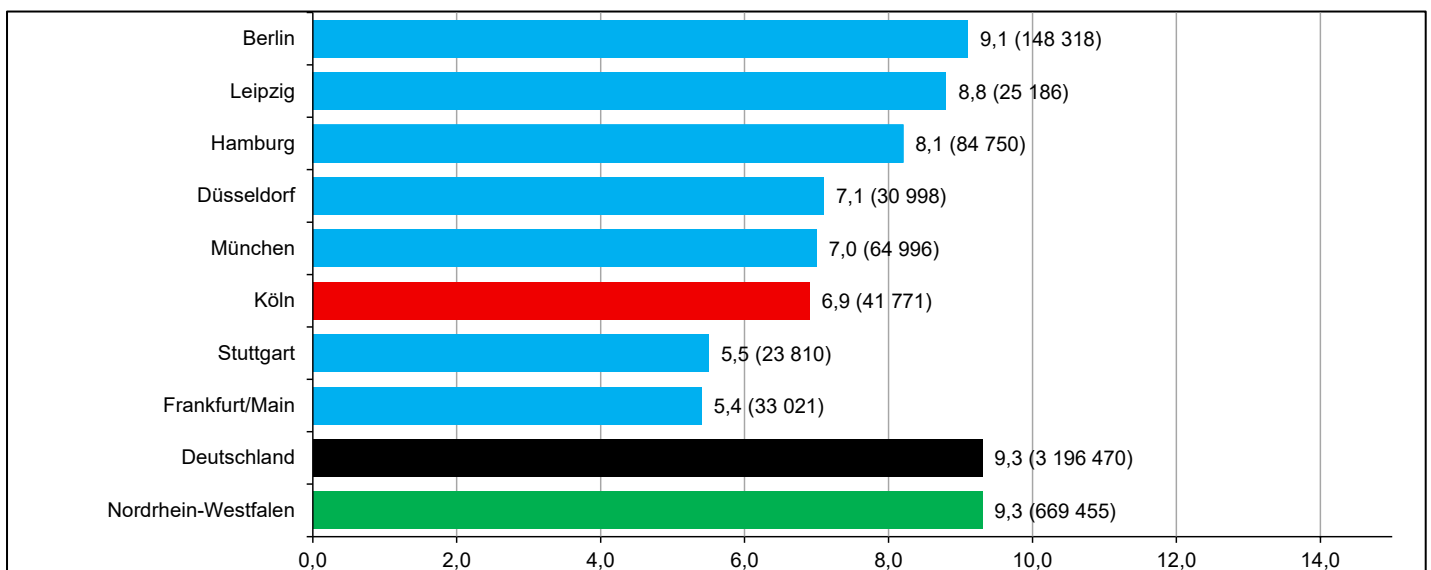
Grafik 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kölner Einzelhandel
Anteil Teilzeit am 31.12.2021 (%)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Regionalvergleich

Grafik 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Einzelhandel
Regionalvergleich: Anteile am gesamten Beschäftigungsvolumen am 31.12.2021 (%)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

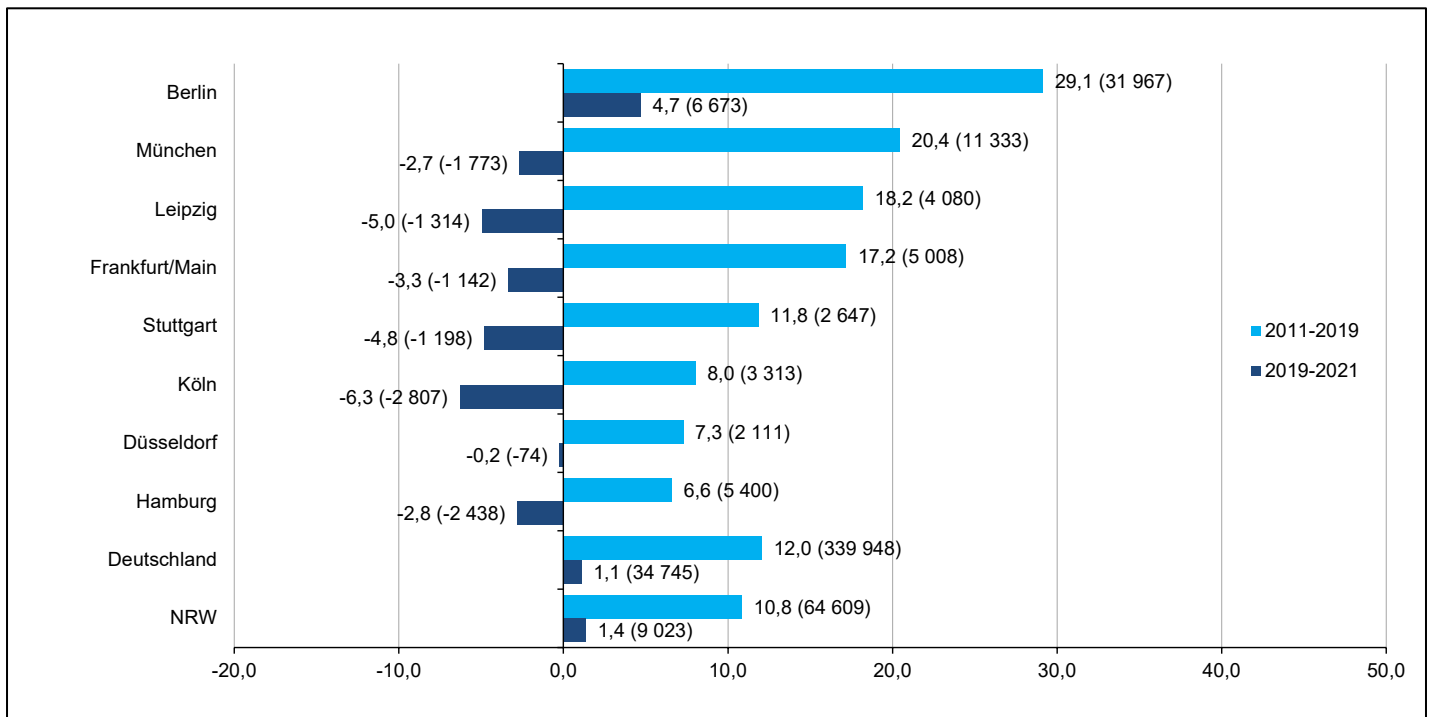
Kölner Statistische Nachrichten 13/2022 – Branchenprofil Einzelhandel

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Einzelhandel - Regionalvergleich am 31.12.2021

Einzelhandel	Köln	Düssel- dorf	Frankfurt/ Main	Berlin	Hamburg
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	7 506	4 799	6 169	20 289	14 618
davon Handel mit Kraftwagen	2 840	2 646	3 003	9 145	3 127
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	3 065	1 674	1 817	8 619	8 744
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	1 200	324	1 182	2 073	1 978
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur	401	155	167	452	769
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	34 265	26 199	26 852	128 029	70 132
davon Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	9 954	6 284	6 220	38 998	18 128
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln	1 920	1 816	1 721	9 021	8 071
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	543	357	377	1 754	1 241
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	1 875	2 367	4 357	4 829	3 122
Einzelhandel mit Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	4 229	2 173	2 337	10 811	6 219
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	1 766	1 049	1 097	5 418	2 717
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	11 130	9 332	8 900	33 103	20 871
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	55	35	33	323	258
Versand- und Interneteinzelhandel (Onlinehandel)	2 793	2 786	1 810	23 772	9 505
Einzelhandel insgesamt	41 771	30 998	33 021	148 318	84 750
Alle Branchen	604 050	438 201	611 486	1 622 778	1 028 539
Anteil an allen Branchen in %	6,9	7,1	5,4	9,1	8,2
Einzelhandel	München	Stuttgart	Leipzig	NRW	Deutsch- land
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	12 681	4 859	4 957	135 575	673 758
davon Handel mit Kraftwagen	5 339	2 696	1 603	44 399	196 161
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	4 924	1 341	2 869	67 299	362 491
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	1 026	769	429	20 600	98 342
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur	1 392	53	56	3 277	16 764
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	52 315	18 951	20 229	533 880	2 522 712
davon Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	13 496	4 805	6 308	174 265	834 096
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln	4 619	1 540	1 299	40 254	205 640
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	731	294	399	11 953	58 819
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2 987	1 198	1 633	20 198	92 445
Einzelhandel mit Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	3 776	1 326	1 659	67 313	328 203
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	2 659	897	896	18 946	91 731
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	18 508	7 629	5 079	161 110	712 969
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	84	30	20	1 349	7 423
Versand- und Interneteinzelhandel (Onlinehandel)	5 455	1 232	2 936	38 492	191 386
Einzelhandel insgesamt	64 996	23 810	25 186	669 455	3 196 470
Alle Branchen	925 184	434 689	284 897	7 219 704	34 284 367
Anteil an allen Branchen in %	7,0	5,5	8,8	9,3	9,3

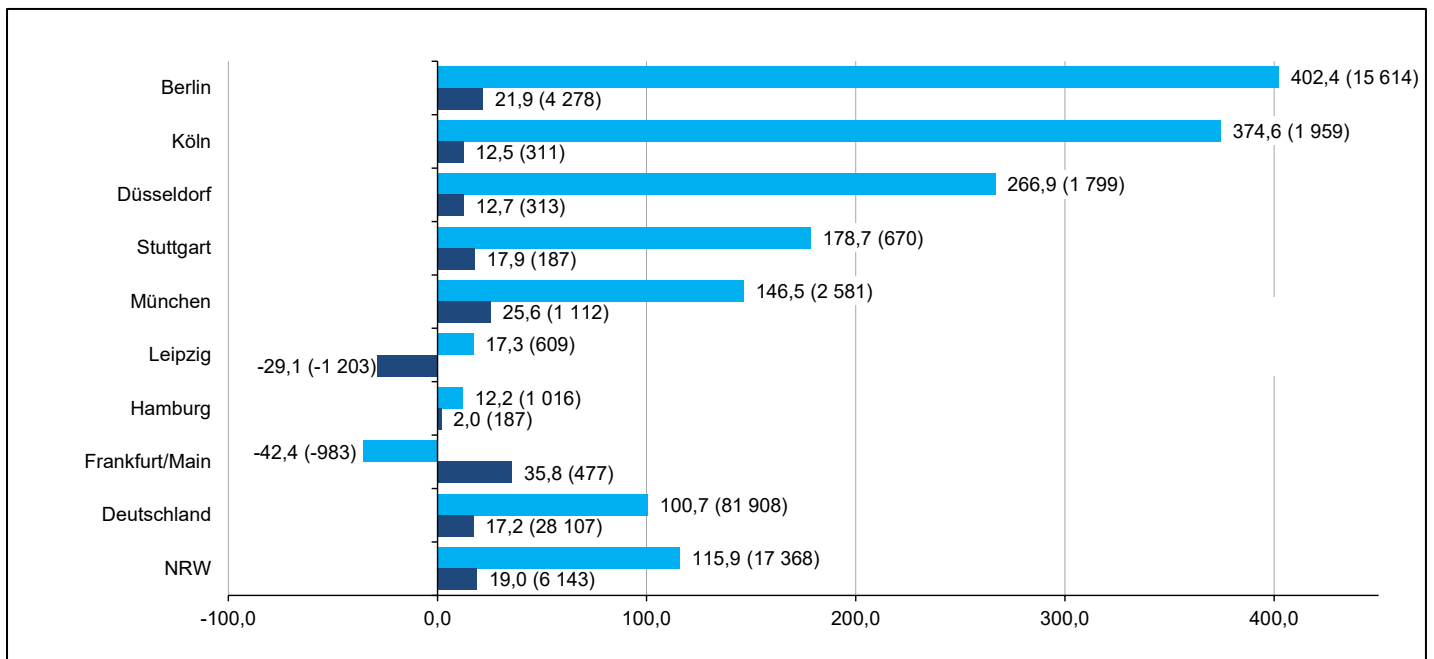
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Grafik 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Einzelhandel -
Regionalvergleich: Veränderungen 2011 bis 2019 und 2019 bis 2021 in Prozent (jeweils 31.12.)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

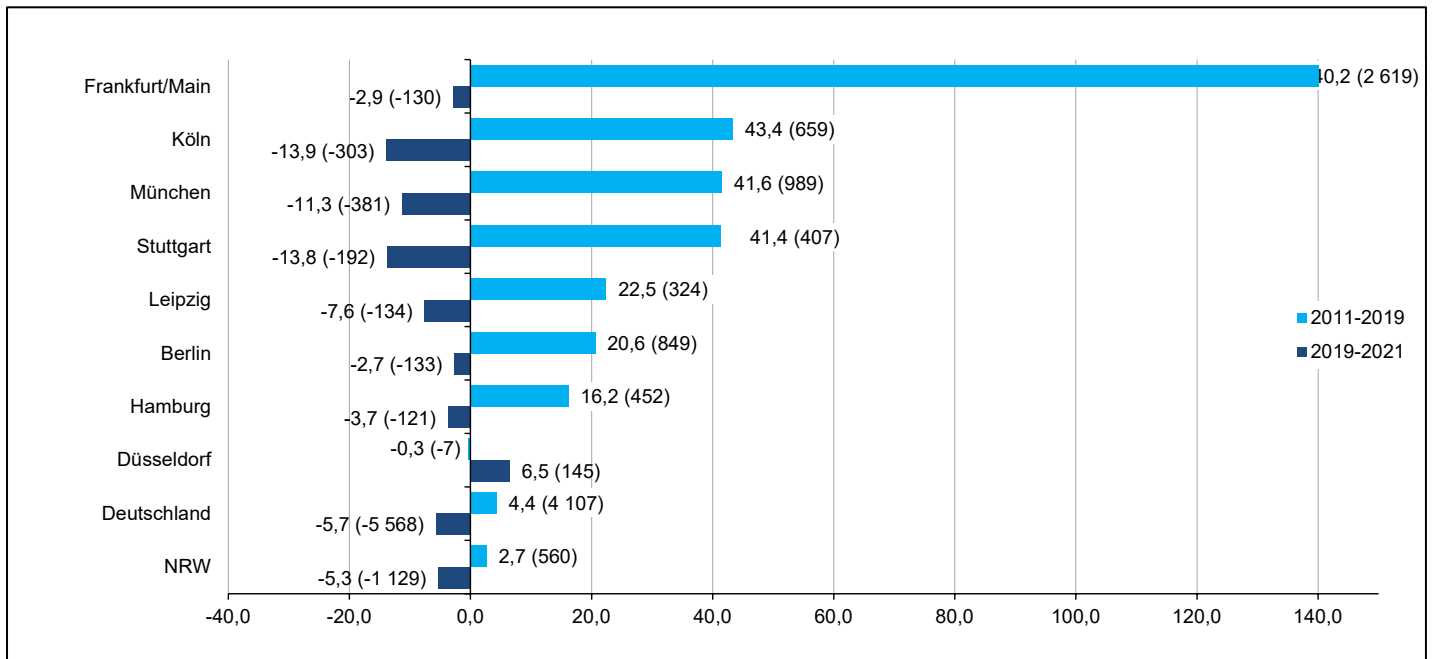
Grafik 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Onlinehandel -
Regionalvergleich: Veränderungen 2011 bis 2019 und 2019 bis 2021 in Prozent (jeweils 31.12.)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Grafik 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Einzelhandel mit ITK-Geräten

Regionalvergleich: Veränderungen 2011 bis 2019 und 2019 bis 2021 in Prozent (jeweils 31.12.)

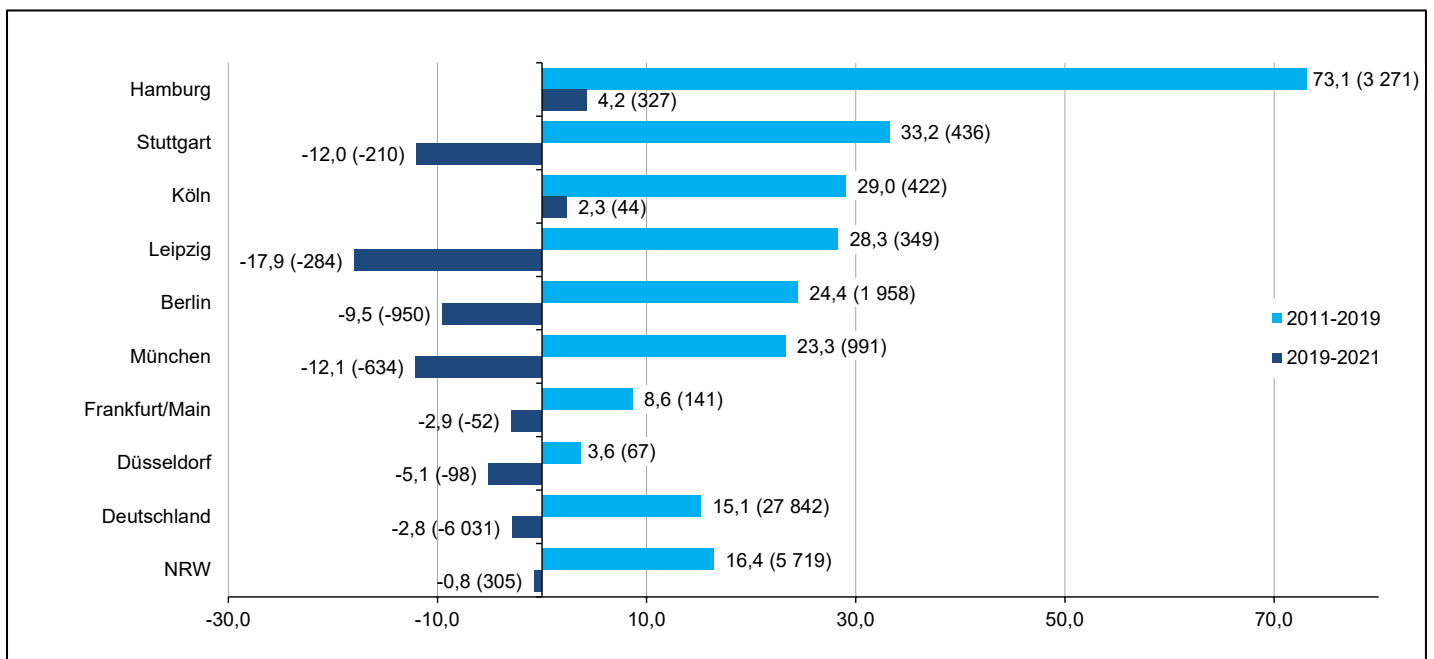


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;

Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Grafik 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Lebensmitteleinzelhandel -

Regionalvergleich: Veränderungen 2011 bis 2019 und 2019 bis 2021 in Prozent (jeweils 31.12.)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;

Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Abnehmendes Konsumverhalten im Zuge anhaltender Krisen

Der andauernde Krieg in der Ukraine, die damit verbundenen Sanktionen und Reaktionen verstärken die bereits bestehenden Schwierigkeiten mit unterbrochenen Lieferketten, verlangsamtem Wirtschaftswachstum, steigender Inflation und explodierender Energiepreise. Hierdurch hat sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft im Herbst 2022 deutlich abgekühlt.⁵

Laut der GfK-Konsumklimastudie von August 2022 setzt sich auch die Talfahrt der Verbraucherstimmung in Deutschland wegen der steigenden Inflation und der Angst vor einer Rezession fort: Das Konsumklima für September 2022 sinkt insgesamt weiter auf nunmehr -36,5 Punkte. Auch wenn die Konjunktur- und Einkommensaussichten laut GfK (Stand: August) noch minimale Zuwächse verzeichnen und die Anschaffungsneigung nur leichte Einbußen hinnehmen muss, nimmt die Sparneigung der Verbraucher sprunghaft zu. Die deutlich höhere Belastung der privaten Verbraucher*innen mit stark steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen führt zu einem Rückgang der Konsumneigung. Anschaffungen werden zurückgestellt.⁶

Dem entsprechend ist der ifo Geschäftsklimaindex im September 2022 ebenfalls weiter auf 84,3 Punkte gefallen, dem niedrigsten Wert seit Mai 2020.⁷

Im Zuge dieser sich bereits im Sommer abzeichnenden negativen Stimmung wird der deutsche Einzelhandel bereits nach der Prognose des Handelsverbandes Deutschland (HDE) von Juli 2022 seinen Umsatz 2022 im Vergleich zum Vorjahr zwar um nominal rund drei Prozent auf 607 Milliarden Euro steigern. Inflationsbereinigt, also real, bedeutet dieser Zuwachs allerdings ein Minus von zwei Prozent der Erlöse. Während der stationäre Einzelhandel, der den allergrößten Teil des Gesamtumsatzes im Handel ausmacht (84%), lediglich auch nominal nur um 1,4 Prozent zulegen soll, wird ein deutlich größeres Wachstum für den Onlinehandel erwartet. Er soll seinen Umsatz nominal um rund zwölf Prozent steigern.⁸

⁵ Siehe dazu unter anderem <https://www.ifo.de/fakten/2022-09-12/ifo-konjunkturprognose-herbst-2022-inflation-wuergt-privaten-konsum-ab-deutsche>, abgerufen am 4.10.2022

⁶ GfK-Konsumklimastudie August 2022: Sprunghaft steigende Sparneigung setzt Konsumklima stark zu; Sie auch unter: <https://www.gfk.com/de/presse/sprunghaft-steigende-sparneigung-setzt-konsumklima-stark-zu>, abgerufen am 13.9.2022

⁷ Ifo Institut: ifo Geschäftsklimaindex minimal gesunken (August 2022); Siehe auch unter: <https://www.ifo.de/fakten/2022-09-26/ifo-geschaeftsklimaindex-auf-breiter-front-gefallen-september-2022>, abgerufen am 4.10.2022

⁸ HDE Handelsverband Deutschland (2022): HDE-Halbjahrespressekonferenz 2022; Siehe auch unter: <https://einzelhandel.de/images/presse/Pressekonferenz/2022/Charts-PK-202207.pdf>, abgerufen am 4.10.2022

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Willy-Brandt-Platz 2

50679 Köln

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de

www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 2192-9726 © Nachdruck (auch auszugsweise)

nur mit Quellenangabe

13/15/0/11.2022